



Engagementnachrichten 8/ 2024

Problemlöserin Demokratie, Engagement macht Demokratie, Tag der Nachbarn, bedrohte Zivilgesellschaft, Inklusion, Bürgermeister:innen, Rassismuskritik, „machen!2024“, bagfa-Veranstaltungen, demokratisches Reisen

Liebe Leser:innen,

die Liste an ökologischen, gesellschaftlichen und sozialen Problemen ist lang. Selbst an der Mitte unserer Gesellschaft geht dies nicht spurlos vorbei: Sie ist nicht mehr so positiv gestimmt, wie noch vor einigen Jahren. Laut [aktuellen Zahlen der Bertelsmann-Stiftung](#) schauen nur 56 Prozent der Menschen aus sogenannten „Mitte-Milieus“ positiv in die Zukunft. In dem Papier der Stiftung heißt es:

- „Der Innovationsstau, die hängende Digitalisierung, die ausufernde Bürokratie, der Fachkräftemangel – das alles macht den Mitte-Milieus zu schaffen.“

Diese schwindende Zuversicht ist allerdings Ausdruck einer größeren Herausforderung: Das Vertrauen, dass Lösungen durch die demokratischen Prozeduren gefunden werden, sinkt zunehmend. Laut einer [Umfrage der Friedrich Ebert Stiftung \(FES\)](#) ist nur knapp die Hälfte der Befragten ziemlich oder sehr zufrieden mit der Demokratie. Doch besonders die repräsentative Demokratie wird zunehmend skeptisch gesehen. Nur rund 25 Prozent sehen diese als bestes Regierungsmodell. Ein Hauptgrund hierfür ist laut der Studie die Komplexität von politischen Problemlagen. Die FES schreibt hierzu:

- „Mehr als drei von vier Befragten geben an, dass politische Probleme heute so kompliziert scheinen, dass sie schwer zu durchschauen sind. Gleichzeitig wünschen sich die Menschen mehr Beteiligungsmöglichkeiten.“

Beteiligung kann dabei viele Gesichter haben, von denen einige einen formalen Rahmen benötigen. Doch Menschen einfach zu fragen und ihnen zuzuhören scheint ein wichtiger Startpunkt, folgt man zumindest der Wochenzeitung [Die Zeit](#). Diese startete Ende März [das Projekt „PlanD“](#) und möchte damit erfahren, welche Probleme die Menschen beschäftigen und sogar welche Lösungen sie parat haben. Im Aufruf heißt es daher:

- „Millionen Menschen engagieren sich schon jetzt für die Gesellschaft [...]. Andere wollen nun loslegen, suchen Ideen und Vorbilder. PlanD sammelt deshalb nicht nur Probleme, sondern sucht auch nach Lösungen. Und bringt sie zusammen.“

Denn Demokratie startet nicht erst bei Wahlen und hört bei Gesetzesbeschlüssen auf: Sie beginnt vor Ort mit Austausch oder Engagement. Das war auch eine Erkenntnis des digitalen bagfa-Arbeitsforums [„Haltung zeigen! Aber wie?“](#), das vergangene Woche stattfand (die Dokumentation [ist hier zu finden](#)). Im Hinblick auf die Probleme der repräsentativen Demokratie plädiert Prof. Dr. Roland Roth hier für eine „Demokratie des Gehörtwerdens“, in denen Engagement, Beteiligung, Diskussion und Mitgestaltung vor Ort wichtige Merkmale sind.

Genau dieser Strauß an demokratischen Instrumenten findet bereits in

Freiwilligenagenturen und ihren Netzwerken Anwendung – wie sich im anschließenden Gespräch mit vier Kolleginnen aus Agenturen zeigte. Hier lassen sich einige Botschaften mitnehmen: Auch in unsicheren Zeiten ist es wichtig, dass Freiwilligenagenturen für Demokratie einstehen. Und: Es braucht Orte, in denen durch Begegnung und Austausch diese überhaupt stattfinden kann. Das kann etwa ein Treffpunkt für, von und mit geflüchteten Menschen sein oder die Unterstützung von Initiativen durch das Bereitstellen von Räumen.

In Zeiten von Vertrauensverlust in die Demokratie ist es für Freiwilligenagenturen wichtig, die Themen aus dem Kiez, der Stadt oder Kommune gemeinsam zu diskutieren und hierfür Räume zu schaffen. Engagement ist eben auch Demokratieförderung, wie die lagfa Berlin kürzlich in einer Stellungnahme herausstellte. Engagement- und Demokratieförderung und auch der Schutz vor Rechtsextremismus muss also zusammengedacht werden. Hierfür haben wir von der bagfa nun eine eigene [Überblicksseite](#) mit Einblicken von Freiwilligenagenturen, Hintergründen und Lektürehinweisen eingerichtet.

Und wie lassen sich die Proteste der letzten Wochen und Monate hier einordnen? Rund vier Millionen Menschen gingen bei unzähligen Demonstrationen für Demokratie und gegen die Bedrohung durch Rechtsextremismus auf die Straße. Forscher der Universität Konstanz haben nun [Ergebnisse einer Befragung von Demo-Teilnehmenden](#) veröffentlicht. Auch wenn die Proteste in den vergangenen Wochen etwas abebbten, stießen sie etwas Wichtiges an:

- „Schon jetzt haben die Proteste auf der Symbolebene mehr erreicht als es viele Beobachter:innen für möglich gehalten haben.“

Folgt man den Autoren, braucht es besonders nachhaltige Strukturen, um die ganze Kraft der Proteste dauerhaft zu nutzen. So wird umso deutlicher, dass es für echte Beteiligung und Gestaltung vor Ort vor allem Orte und Ressourcen braucht. Die organisierte Zivilgesellschaft verfügt bereits über Know-How, Strukturen und klare Überzeugungen – es wird Zeit, genau das für den Wandel unserer Demokratie und zur Lösung von Problemen zu nutzen.

Und damit weiter zu aktuellen Hinweisen.



Aktion I: Engagement macht Demokratie

In den vergangenen Wochen wurden wichtige demokratische Erfahrungswerte gesammelt. Besonders bis zu den anstehenden Kommunal- und Landtagswahlen sowie zur Europawahl ist es wichtig, dass Thema Demokratie und Engagement auf der Agenda zu halten. Der Wahlkampf, mit einem hohen Fokus auf den Parteien und ihren Kandidat:innen, kann ein Gelegenheitsfenster hierfür darstellen. Unter dem Motto „Engagement macht Demokratie!“ laden wir als bagfa herzlich dazu ein, die Kandidat:innen der demokratischen Parteien für eine Veranstaltung in der Freiwilligenagentur einzuladen. Ein solcher öffentlichkeitswirksamer Besuch muss geplant und vorbereitet sein, daher bieten wir ein Informations- und Materialpaket an. Hier finden sich Tipps für einen Termin in der Freiwilligenagentur, eine Vorlage für eine begleitende Plakataktion und eine Muster-Pressemitteilung zur Aktion.

Das Informations- und Materialpaket „Engagement macht Demokratie!“ ist hier auf der bagfa-Website zu finden.

Aktion II: Tag der Nachbarn

Was lässt sich bis hierhin festhalten? Vielleicht diese These: Demokratie beginnt im Kleinen. Die Nachbarschaft etwa kann ein solcher Ort für demokratischen Austausch und gelebte Solidarität sein. Die Stiftung nebenan.de drückt es so aus:

- „Aktive Nachbarschaften stärken das Gemeinschaftsgefühl, beugen Vereinsamung und sozialer Spaltung vor.“

Aus diesem Grund ruft die Stiftung bereits zum siebten Mal zum „Tag der Nachbarn“ auf. Am Freitag, den 31. Mai sollen Nachbar:innen gemeinsamen feiern, sich bei Aktionen kennenlernen und ein Zeichen für lebendige und vielfältige Kieze setzen. Das kann bei einem Straßenfest oder beim gemeinsamen Upcycling sein. Auf der Website zum Aktionstag können jetzt Aktionen eingetragen und gesucht werden, außerdem finden sich einige spannende Inspirationen für die eigenen Ideen.

Weitere Informationen finden sich hier auf der Website zum Aktionstag „Tag der Nachbarn“.

Umfrage I: Bedrohte Demokratieprojekte

Wenn man sich für Demokratie und Zusammenhalt einsetzt, begibt man sich aus der Komfortzone – keine Frage. Allerdings gerät man damit auch in den Fokus von antidemokratischen und rechtsextremen Kräften. Anfeindungen und Bedrohungen sind in diesen Zeiten leider keine Seltenheit. Das Projekt „BEWARE – Bedrohte Demokratieprojekte wappnen und resilient machen“ möchte mehr über die Bedrohungslage von zivilgesellschaftlicher Arbeit für Demokratie herausfinden. Daher startete das Projekt unter Leitung von Prof. Dr. Beate Küpper nun eine Befragung. Ziel ist es, zu zeigen, wie sehr die demokratische Zivilgesellschaft unter Druck steht und aus den Antworten Empfehlungen für die Praxis und die Politik abzuleiten. Die Umfrage richtet sich dabei an Akteure aus der zivilgesellschaftlichen Demokratiearbeit.

Die Umfrage des Projekts „BEWARE“ ist hier im Befragungstool der Hochschule Niederrhein zu finden

Umfrage II: Inklusion im Engagement

Am 5. Mai ist es soweit: Der europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen rückt näher. Auch wenn Deutschland bereits vor 15 Jahren die UN-Behindertenrechtskonvention angenommen hat, soll der Protesttag auf die schleppende Umsetzung hinweisen. Doch wie steht es eigentlich um Fragen der Inklusion im freiwilligen Engagement? Eine Forschungsgruppe der Universität Hamburg möchte dieser Frage auf den Grund gehen und ruft zur Teilnahme an einer Befragung auf. Der Fragebogen richtet sich an Menschen mit Behinderungen, die sich freiwillig engagieren und ist ebenfalls in leichter Sprache verfügbar.

Die Umfrage finden Sie hier auf der Website der Universität Hamburg und darf gerne in eigenen Netzwerken geteilt werden.

Publikation I: Situation von Bürgermeister:innen

Sie sind das Rückgrat der Demokratie, Problemlöser:innen und Ansprechpartner:innen für die Menschen vor Ort: Ehrenamtliche Bürgermeister:innen. Rund 6.500 gibt es in Deutschland – 80 von ihnen waren vergangene Woche zu Gast beim Bundespräsidenten und bagfa-Schirmherr Frank-Walter Steinmeier. Bei dem Termin im Schloss Bellevue sagte er zu den ehrenamtlichen Bürgermeister:innen:

- „Sie sind es, die sich mitten in den Wind stellen, um Dinge voranzubringen, damit das Miteinander der Verschiedenen vor Ort gelingt und damit Ihre Kommune Zukunft hat. Und Sie sind es, die auf diese Weise unsere Demokratie von Grund auf stärken.“

Mit welchen „Winden“, also konkreten Herausforderungen, sie vor Ort zu kämpfen haben, zeigt eine frisch erschienene Studie der Körber-Stiftung. Mehr als 1.500 ehrenamtliche Bürgermeister:innen wurden nach ihrer Situation vor Ort, ihren Motivationen und den Rahmenbedingungen ihres Engagements befragt. In der Studie werden eine hohe Belastung und schwierige Vereinbarkeit mit Familie, Privatleben und Hauptberuf deutlich. 40 Prozent der Befragten haben sogar Beleidigungen, Bedrohungen oder Angriffe erlebt. Diesen Herausforderungen steht eine klare Motivation gegenüber: 72 Prozent der Bürgermeister:innen möchten ihre Gemeinde weiterentwickeln und gestalten.

Die Studie „Die Situation ehrenamtlicher Bürgermeisterinnen und Bürgermeister“ ist hier auf der Website der Körber-Stiftung verfügbar.

Publikation II: Rassismuskritik und Vielfaltsorientierung

Zu einer vielfältigen und diversen Gesellschaft, in der alle Menschen leben und gestalten können, gehört auch der Abbau von Rassismus und Diskriminierung. Dies gilt auch für Institutionen und Verwaltung. Das hessische „WIR-Landesprogramm“ hat daher mit einer Förderung 33 Vielfaltszentren ins Leben gerufen. Hier findet

partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Land und den Kommunen statt, um Strukturen für Integration zu schaffen und wichtige Arbeit vor Ort sichtbar zu machen. In „Rassismuskritik und Vielfaltsorientierung der WIR-Vielfaltszentren“ halten das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und die Koordinator:innen der Zentren wichtige Erkenntnisse aus der Praxis, die Studien- und Datenlage zu Rassismus in Deutschland und weiterführende Materialien fest.

Die Handreichung „Rassismuskritik und Vielfaltsorientierung der WIR-Vielfaltszentren“ sowie weiterführende Informationen zu den WIR-Vielfaltszentren finden sich hier auf der Website des Integrationskompass Hessen.

Wettbewerb: Engagement in ländlichen Regionen Ostdeutschlands

In den aktuellen Diskussionen über den Zustand unserer Demokratie wird immer wieder über Unterschiede zwischen West und Ost gesprochen. Dabei gingen auch in den ostdeutschen (Klein-) Städten viele Menschen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus auf die Straße. Es zeigt sich also, dass die Zivilgesellschaft im Osten nicht schläft. Um Projektideen für Engagement in ländlichen Regionen Ostdeutschlands zu stärken, startete am 8. April die Bewerbungsphase für den Wettbewerb „machen!2024“, ausgerufen vom Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland und der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE). Bis zum 15. Mai können sich Vereine und Organisationen aus ostdeutschen Städten und Gemeinden mit weniger als 50.000 Einwohner:innen mit ihrer Idee bewerben. In den folgenden drei Kategorien können 200 Projektideen mit 2.500 bis 10.000 Euro prämiert werden: Engagement für Lebensqualität und ein gutes Miteinander, Engagement für und von jungen Menschen sowie Engagement für die Erinnerung an die Errungenschaften der friedlichen Revolution.

Weitere Informationen und die detaillierten Teilnahmebedingungen finden sich hier auf der Website des „machen!2024“ Engagement-Wettbewerbs.

Von uns für Sie

+ Die **Demonstrationen für Demokratie** waren ein wichtiges Signal des demokratischen Zusammenhalts, brachten aber auch einige **Unsicherheiten und Fragen** mit sich: Wie wird die Situation nach den Wahlen aussehen? Wie können wir als Zivilgesellschaft wachsam bleiben? Und wie dürfen Freiwilligenagenturen sich überhaupt politisch äußern? Diesen Themen möchten wir mit einem echten Experten nachgehen: In unseren nächsten **55 Minuten am 24. April** – Achtung: außerplanmäßig um 14 Uhr! – sprechen wir mit **Stefan Diefenbach-Trommer** über **politisches Engagement in unruhigen Zeiten**. Mehr Informationen und die Anmeldung sind wie immer [hier auf der bagfa-Website](#) zu finden.

+ Demokratie ist auch der Anlass für ein feierliches Jubiläum: Am 23. Mai feiert das **Grundgesetz 75-jähriges Bestehen**. Das nehmen wir gerne zum Anlass, um mit einer Diversitäts- und Demokratieexpertin ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam mit **Dr. Devrimsel Deniz Nergiz** diskutieren wir im Format **55 Minuten am 23. Mai** über **Vielfalt in der Demokratie**. Hier gehen wir auch der Frage nach, wie das Grundgesetz eine vielfältige Gesellschaft unterstützt. Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie [hier auf der bagfa-Website](#).

+ Einen tiefen Eindruck haben die Demonstrationen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus hinterlassen. Doch im besagten bagfa-Arbeitsforum sprach Prof. Dr. Roland Roth von einer Protestwelle, nicht von einer Bewegung. Aber wie können wir eine solche **Demokratiebewegung** auf die Beine stellen? Was braucht es hierfür und wie kann sie über das Wahljahr hinaus bestehen? Beim **Thementag „Von der Protestwelle zur Bewegung: Wie wir für Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt entstehen“ am 6. Mai** möchten wir genau diesen Fragen nachgehen und gemeinsam mit spannenden Gästen, etwa Jeannette Gusko von CORRECTIV, diskutieren. *Anmeldung sind bereits hier möglich, weitere Details folgen in Kürze.*

+ Es ist wie der Besuch beim **TÜV** – eine regelmäßige Wartung sorgt für ein gut laufendes Fahrzeug. Diesen **„Check Up“** möchten wir gerne auch für Freiwilligenagenturen anbieten – in einem **digitalen Format**: In 2x3 Stunden zu **Angeboten und Leistungen einer Freiwilligenagentur am 13. Mai** lässt sich die eigene Arbeit gemeinsam mit Kolleg:innen reflektieren. Es dreht sich etwa um folgende Fragen: Wie gut ist meine Freiwilligenagenturen aufgestellt? Geht da noch mehr? Was können wir von anderen lernen? Anmeldung und Infos zum „Check Up“ gibt es *auf unserer Website.*

+ Träger:innen des **bagfa-Qualitätssiegels** können dieser Aussage auf unserer Website sicherlich zustimmen: „Das bagfa-Qualitätsmanagement bringt Struktur in den Arbeitsalltag der Freiwilligenagenturen“. Sie möchten auch zum Kreis der Siegelträger:innen gehören? Dann ist das **QMS-Webseminar „Der Weg zum Qualitätssiegel“** am 2. Mai von 11:00 bis 12:30 Uhr genau das richtige. Gemeinsam tauchen Sie in die Welt des QMS ab, lernen die Zertifizierungsunterlagen kennen und wie man diese ausfüllt. **Interesse?** Mehr Infos gibt es *hier auf der bagfa-Website.*

Auch das noch

Zum Abschluss kehren wir zur Demokratie zurück: Schon in weniger als zwei Monaten findet mit den Wahlen zum Europäischen Parlament ein erster Stimmungstest des Jahres statt. Wie wird Europa und wie wird Deutschland wählen? Und wie werden junge Menschen abstimmen? Denn zum ersten Mal werden in **Deutschland Menschen ab 16 Jahren** zur Urne zugelassen. Diese Generation hat bereits viele Erfahrungen mit multiplen Krisen gemacht, eine Pandemie erlebt und ist durch den fortschreitenden Klimawandel und die Fridays for Future-Bewegung stark politisiert. Es ist aber auch eine Generation, die wie selbstverständlich mit einer friedlichen und demokratischen Europäischen Union aufgewachsen ist.

Europa erlebbar machen, Begegnung fördern und so den europäischen Geist stärken – so lässt sich auch die Initiative „DiscoverEU“ der Europäischen Union zusammenfassen. Junge Menschen im Alter von 18 Jahren haben hier die Möglichkeit eine **Reise durch die europäischen Länder** zu gewinnen.

Vielleicht ließe sich dieses Konzept auch auf die anstehenden Landtagswahlen und die Bundestagswahl 2025 übertragen: Ein kostenloses Deutschlandticket für junge Menschen, um Orte des Engagements, der Demokratie und der Begegnung in der ganzen Bundesrepublik gemeinsam zu besuchen. So kann Austausch und Diskussion über die Herausforderungen unserer Gesellschaft und Zukunftsvisionen stattfinden.

Herzliche Grüße im Namen des gesamten bagfa-Teams sendet
Jannik Sohn



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:
Tobias Kemnitzer, Theresa Ratajszczak, Jannik Sohn
V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer
Datenschutz siehe hier

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.
Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin
Tel 030-20 45 33 66 | Fax 030-28 09 46 99 | bagfa@bagfa.de

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B
Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:
27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)

Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)

Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)

Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)